

Märkischer Sprecher

Verpackungsart: In Sodium und Umgehend für die Zeit vom 2. 8. bis 2. 9. l. - Wart. (im voraus anbahrt) ins Haus geliefert; durch die Wart. für anerkannte Verbindungen unter der Bedingung nicht. Nachporto ins beauftragen. - Sprechen den bei der Redaktion von 11-10 Uhr vorm. und von 2-4 Uhr nachm. - Die Halle von höherer Gemalt. Strett. - Wässerung. - Berichtigung hat der Besucher seinen Wunsch auf Lieferung der Nachlieferung des Vianotes oder auf Nachzahlung des Verkaufspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Ämliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
 Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilsch, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
 Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125, * Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
 Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

[illegible]

Fr. 132.

Dienstag, den 9. Juni 1925.

97. Jahrgang.

Englands Antwort an Frankreich überreicht.

Keine wesentliche Aenderung des bisherigen britischen Standpunkts in der Sicherheitsfrage. — Die britische Garantie nur auf die Westgrenze beschränkt.

Eine amtliche englische Mitteilung.

TU. Genf, 8. Juni. Von englischer Seite wird amtlich mitgeteilt:

Chamberlain überreichte heute nachmittag Briand die Antwort der englischen Regierung auf die letzte französische Note in der Sicherheitsfrage.

Wie der Vertreter der Telegraphen-Union von zuverlässiger Stelle erzählt, wird Briand heute abend die Mitteilung machen, daß England und Frankreich sich über die Antwort einig seien, die an Deutschland in der Sicherheitsfrage gerichtet werden soll. In politischen Kreisen wird erwitht mit der Möglichkeit gerechnet, daß Briand sich noch heute abend nach Paris begibt, um den Inhalt der englischen Antwort persönlich mit Painelevé zu besprechen.

Genf, 8. Juni. Der Inhalt der englischen Antwort wird geheimgehalten, doch dürfte die Stellungnahme der englischen Regierung keine wesentliche Aenderung erfahren haben.

Genf, 8. Juni. In Kreisen der französischen Delegation wird die neue englische Note über den Sicherheitspakt günstig beurteilt. Es ist nunmehr beschlossene Sache, der deutschen Regierung über ihren Vorschlag zum Abschluß eines Sicherheitspaktes eine gemeinsame Antwort zu überreichen, über deren Grundlinien, wie von französischer und englischer Amtlicher Seite erklärt wird, bereits die notwendigen Einigkeit besteht.

Havas über die englische Note.

w. Paris, 8. Juni. Der Vertreter der Kaiserlichen Agentur ist zu der Veröffentlichung ermächtigt, daß die Note, die Chamberlain heute mittag nach Beendigung der Sitzung des Bälterbundesrates Briand übermittelte, das endgiltige Abkommen zwischen den Regierungen von Großbritannien und Frankreich hinsichtlich der Deutschland auf seinen Sidergeisworsatzlag zu erteilenden Antwort darstellt. Die letzten Meinungsverschiedenheiten, die noch bestanden hätten, seien jetzt verschwunden. Es handelte sich nur noch darum, gewissen Stellen der Note, über die nimmehr ein Einvernehmen erzielt sei, die endgiltige redaktionelle Form zu geben. Das zwischen den Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Belgien erzielte Abkommen stelle einen formellen Beschluß Großbritanniens fest, die Rheingrenze, wie sie der Versajiler Vertrag festgelegt habe, zu verbürlichen und die Vertikung der territorialen und militärischen Klauseln, die die Rheingrenze betreffen, als einen Kriegsfall zu betrachten. Was die Ostgrenze Deutschlands angeht, so führte Großbritannien aus, daß es den Bestimmungen des Versajiler Vertrages treu bleibe. Die für die Rheingrenze gegebene Garantie erstreckte sich nicht auf die Grenzen von Polen und der Tschechoslowakei. Diese Grenzen ständen unter dem Schutz der Bälterbundesfahrungen. Außerdem löste England Frankreich alle Freiheiten, seinen Verpflichtungen alle Art die Form zu geben, die am besten den Interessen seiner Alliierten entspricht, vorausgesetzt, daß jedes Volk kommen dem Geiste und Buchstaben des Bälterbundesentspricht.

Die erste Zusammenkunft Briands mit Chamberlain.

TU. Genf, 8. Juni. Außenminister Briand hat
 gestern früh die französischen Delegierten empfangen
 und Paul Boncour den Dank der französischen Re-
 gierung für die in Genf während der Verhandlungen
 der Waifenhandelskonferenz geleisteten Dienste aus-
 drückt. Die beiden Begleiter des Außenministers, Ma-
 siglit und Leroy, sind heute früh in Genf ein-
 getroffen. Der französische und der britische Außenminister
 haben in strengster Abgeschlossenheit in Verfolg am 11.
 des Genfer Sees zu Mittag gespeist. Amverson war
 Lord Dunsford, Unterstaatssekretär im Marineminis-
 terium und Führer der britischen Delegation bei den
 Verhandlungen über den Waifenhandel, und die beiden
 französischen Delegierten Paul Boncour und Cr-
 soungel. Nach dem Essen zogen sich Briand und
 Chamberlain in den Park zurück, wo sie eine lan-
 ge Aussprache über die auf der Tagesordnung des Völke-
 runksrates stehenden Fragen hatten.

w. Genf, 8. Juni. Ueber die gestrige lange Aussprache zwischen Briand und Chamberlain über den Sicherheitspakt wird von den Staatsmännern das grösste Still Schweigen beobachtet. Dadurch natürlich das Interesse unter den Verehrern der internationalen

nationalen Presse aufs äußerste gesteigert. Es befestigt sich der Eindruck, daß Briand und Chamberlain in Genf zu einem greifbaren Ergebnis gelangen wollen, jedoch müssen alle Nachrichten, die von einem Ergebnis sprechen, als verfrüht bezeichnet werden.

Chamberlain mit der Note Briands zufrieden?

TU. London, 8. Juni. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, soll Chamberlain mit der letzten Note Briand's zufrieden sein. Ueber verschiedene Punkte aber, die alle von Bedeutung seien, müsse noch eine Einigung herbeigeführt werden, wenn die französische Antwort mehr enthalten soll als allgemeine Grundsätze und eine Einladung, in diplomatische Verhandlungen einzutreten. Diese Gesichtspunkte bezögen sich:

1. auf die Voraussetzungen, unter denen Großbritannien einen Durchmarsch Frankreichs gemäß den Bestimmungen des Völkerverbündnisses durch die entmilitarisierte Zone zur Unterstützung seiner östlichen Alliierten aufzuzuhängen;
2. auf die genaue Saftpflicht, die England für die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Schiedsgerichtsverträge übernehmen und
3. auf den Charakter der Gegenseitigkeit des Westpazettes, der in England als bedeutungsvoller als in Paris gehalten werde.

Da bei dieser Frage England direct oder indirect vor eine Entscheidung über Krieg und Frieden gestellt würde, sei die Entscheidung des Gesamtkabinetts erforderlich. Das Kabinett werde maßgeblich im Laufe der nächsten Tage dazu Stellung nehmen und eine Entscheidung sofort dem Außenminister übermitteln. Auf dem Festland wäre man sich kaum darüber klar, daß die gegenwärtigen Verhandlungen vollständig durchaus im Anfangs- und Versuchsstadium wären. Die englische Regierung sei nicht in der Lage, irgendwelche einkünftigen Verpflichtungen zu übernehmen, bevor sie die Zustimmung der Dominionen erhalten habe.

Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

TU. Paris, 8. Juni. Der „Matin“ meldet aus
 Genf: Briand und Chamberlain seien sich gestern
 schliesslich geworden, dass Deutschland im September in
 den Bülverbund aufgenommen wird, selbst wenn es die
 Abrüstungsklauseln nicht erfüllt, da die Alliierten den
 Standpunkt vertreten, dass die Befehung von Adin keine
 Sanction darstelle.

Briand und Polens Westgrenze.

TU, Berlin, 8. Juni. Das „Berliner Tageblatt“
 meldet aus Warschau: Aus Paris wird hier mitgeteilt,
 Briand habe dem polnischen Gesandten Clapponoff ge-
 genüber geäußert, daß er in Genf eine unerschütterliche
 Haltung einnehmen werde und die Postulate Polens
 berücksichtigen werde. Einigen Londoner Meldungen
 werde er England gegenüber in der Frage der pol-
 nischen Westgrenze nicht nachgeben, ebenso nicht in der
 Frage des Durchmarsches des französischen Militärs
 durch das Rheinland und andere deutsche Gebiete, um
 Polen Hilfe zu leisten. Polen sei die Hilfe Frank-
 reichs sowohl im Falle eines Konfliktes mit Rußland
 als mit Deutschland, als auch mit beiden Staaten zu-
 gleich, zugesichert. Frankreich werde in jedem Falle
 seine Pflichten als Verbündeter erfüllen.

Optimismus in England.

w. London, 8. Juni. Wie der amstige englische Hinzufuhr selbst, wird es in Londoner amstigen Kreisen als sicher betrachtet, daß Chamberlain und Pringle in ihren privaten Unterhaltungen die noch zu regelnden beiden Auslegungsfragen ohne Schwierigkeit lösen werden. Es besteht alle Aussicht, daß die Antwortnote an Berlin noch im Laufe der Woche abgehen wird. Hinsichtlich der Verhandlungen über den Balk besteht hier weitgehender Optimismus. Die Art und Weise, mit der die Besprechungen mit Frankreich vor sich gehen, wird mit großer Befriedigung aufgenommen. Auf diese Art und Weise ist es möglich gewesen, daß von Frankreich ein Entwurf über die Antwortnote an Deutschland ausgearbeitet worden ist, der die entgeltliche Billigung der britischen Regierung gefunden hat. Die Auffassung über den Balk geht dahin, daß die

Verpflichtungen und Garantien auf Gegenseitigkeit
benutzen sollen, und daß unter allen Umständen die
schuldlose und nicht die schuldige Partei geschützt wer-
den soll.

w. Genf, 8. Juni. Die seit gestern abend umlaufenden Gerüchte, nach denen Aussicht besteht, daß im Laufe dieser Woche eine Verständigung zwischen Frankreich und England hinsichtlich des mit Deutschland abzuschließenden Sicherheitspaktes erzielt werden würde, werden von unternetzter englischer Seite bestätigt. Bereits für Mittwoch oder Donnerstag kann eine amtliche Mitteilung über die Einigung erwartet werden. Auf welchem Wege die Verständigung über die noch künftige Auslegung der Bestimmungen über die Entmilitarisierung der Rheinlandzone erfolgen soll, verkundet jedoch noch nichts, da strengste Verschwiegenheit zwischen Chamberlain und Briand aufrechterhalten wird.

Die Aussprache über die Garantie- pallfrage.

IV. Paris, 8. Juni. Nach Berichten der Morgenblätter aus Genf streifte die gestrige Aussprache zwischen Bréand und Chamberlain hauptsächlich das Garantievertragsproblem. Da der umgearbeitete französische Antwortentwurf erst Freitag in London überreicht worden sei, hätte Chamberlain vor seiner Abreise nach Genf keine Gelegenheit mehr gehabt, den Inhalt mit Baldwin zu erörtern. Er erwarnte deshalb letzte Instruktionen des Premierministers nach seiner Kabinettführung, die entweder heute oder morgen stattfinden. Bréand selbst sei so sehr von der Erreichung eines vollen Einvernehmens überzeugt, daß er am Mittwoch nach Paris zurückzukehren beabsichtige, um sofort die Abwendung der Note nach Berlin zu veranlassen. Chamberlain werde bis Freitag in Genf bleiben, da voraussichtlich sich auf der Tagesordnung stehenden Fragen bis dahin erledigt seien.

Sauerwein, der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Genf, gibt eine sachlich offiziöse Darstellung des französischen Standpunktes, aus der klar hervorgeht, daß noch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich in der Garantiefrage bestehen. Frankreich könne den Rheinpaß nicht annehmen, wenn er nicht durch weitestmögliche Abmachungen ergänzt werde. Diese Abmachungen seien Schiedsgerichtsverträge, die darin bestünden, daß die Signatarmächte geloben, Zwangsmassnahmen zu ergreifen, wenn sie durch eine Verletzung der Verträge gerechtfertigt würden. Es kämen vier Schiedsgerichtsverträge in Betracht. Die beiden ersten seien formell von Deutschland in Vorschlag gebracht worden und zwar die Verträge zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien. Die beiden anderen Verträge zwischen Deutschland und Polen und zwischen Deutschland und der Tschechi hielte die französische Regierung zur Ergänzung des Rheinpactes als ebenso unerlässlich wie die beiden ersten. Sie habe die feste Absicht, diese Schiedsgerichtsverträge zu garantieren. Die Verletzung dieser von Frankreich garantierten Verträge rechtfertige ein bewaffnetes Eingreifen selbst durch die neutrale Rheinlandzone. England, das sich verpflichtet, seinen Beistand für den Fall eines Angriffes gegen die Rheinlandzone vorbehalten zu gewähren, sei einverstanden, daß es Schiedsgerichtsverträge zwischen den Rheinländern garantiere, ohne selbst solche Verträge einzugehen. Bertinax legt in seiner Besprechung des Garantiepactes der formellen und ständigen Mitarbeit des britischen Generalstabes bei der Entmilitarisierung der Rheinlandzone besondere Bedeutung bei. Wenn die Antwort des britischen Kabinetts in diesem Punkte vernünftig ausfalle, besitze der Garantiepact „den größten Schwindel aller Zeiten“.

Nur Kompensationsforderungen?

TU. Bremen, 8. Juni. Die „Meier-Zeitung“ veröffentlicht heute ein Schreiben ihres Londoner Korrespondenten mit einem englischen Parlamentarier. Der letztere habe auf die Frage, wie man Ton-Deutschland bei der Uebernahme großer Gebäude bei Krupp und in Spandau veranlassen könne, erklärt: „Ja, das steht wohl in den Bedingungen, aber haben Sie denn die Absicht, sie zu unterschreiben?“ Es handelt sich hier, wie das Parlamentsmitglied betont, nur um Kompensationsforderungen, die in Verhandlungen preisgegeben würden, denen aber England mit Rücksicht auf die Politik gegenüber Frankreich habe zustimmen müssen. In ganz England vertraue man darauf, daß Deutschland unter dem neuen deutschen Reichspräsidenten die Streichung der Forderungen durchsetzen würde.

Langwierige Entwaffnungs- beratungen in Berlin.

Von unserem Berliner Vertreter.

Berlin, 8. Juni.

Die Berliner Regierungskreise machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Beantwortung der alliternten Note erst nach langwierigen Vorbereitungen mit den zuständigen Ressortstellen erfolgen kann. Wie wir erfahren, werden die deutschen Stellen namentlich an die internationalisierte Militärkontrollkommission herantreten, um mit ihr über die Klarstellung einer Reihe von Behinderungen des internationalisierten Memorandums zu verhandeln. In erster Linie handelt es sich dabei um die künftige Organisation der deutschen Staatspolizei, sowie um die Durchführung der geforderten Umstellung in den industriellen Betrieben. Auch über die zu erlassenden Gesetze und Verordnungen hinsichtlich des Verbotens der Einstellung von Zeitfreiwilligen in die Reichswehr und der angeblichen militärischen Ausbildung von nationalen Verbänden wird noch eingehender verhandelt werden müssen. In der Polizeifrage müssen die Länderregierungen gehört werden, da die Organisation der Schutzpolizei nicht Sache des Reiches ist.

Man kann zurzeit noch garnicht voraussagen, bis zu welchem Zeitpunkt die deutsche Antwortnote überreicht werden kann. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird spätestens Ende Juni mit der deutschen Antwort zu rechnen sein, denn neben den schwierigen technischen Vorarbeiten spielen auch die nebenher laufenden diplomatischen Schritte, die namentlich von Deutschland eingeleitet werden, eine sehr große Rolle.

Reichskanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann haben seit der Ueberreichung der alliteren Note mehrfach unter Einziehung des Reichswehrministers Dr. Eckler und des Chefs der Heeresleitung General von Seekt, miteinander konferiert. Es kann festgestellt werden, daß zwischen den beiden leitenden Staatsmännern des Reichskabinetts und dem Reichswehrministerium völlige Uebereinstimmung hinsichtlich der Beurteilung der alliteren Entlassungsnote besteht. Von großer Bedeutung ist die Tatsache, daß schon bei Vereinbarungen getroffen worden sind, wonach der Außenminister und der Reichswehrminister gemeinsam dem deutschen Parlament gegenüber die Verantwortung für die nunnmehr zu treffenden Entscheidungen auf sich nehmen werden, damit Reichskanzler Dr. Luther in jeder Hinsicht gedeckt ist. Wenn von parlamentarischer Seite darauf hingewiesen wird, daß bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichskabinetts Meinungsverschiedenheiten aufzulaufen könnten, ist ersichtlich derartige Erwägungen angesichts des Ernstes der gegenwärtigen Situation nach Auffassung der Berliner Regierungstellen absolut abwegig. Gewiß wird die Möglichkeit eintreten können, daß die deutschen nationalen Mitglieder des Reichskabinetts in mancher Hinsicht zu einer schärferen Beurteilung der außenpolitischen Lage neigen werden, aber es steht außer Zweifel, daß die entscheidenden Zustände — in diesem Falle Reichskanzler Dr. Luther, Außenminister Dr. Stresemann und Reichswehrminister Dr. Eckler — den Ausschlag geben werden. Bei der Natur der Sache werden dann die deutschen nationalen Kabinettsmitglieder den Auffassungen dieser zuständigen und verantwortlichen der Staatsmänner anschließen müssen.

Ein sehr schwieriges Moment tritt allerdings hinsichtlich der Gestaltung der parlamentarischen Konstellation ein. Es muß damit gerechnet werden, daß die deutschnationalen Reichstagsfraktionen einen starken Druck auf das Reichskabinett ausüben wird, und daß sich daraus eine Komplication der innenpolitischen Lage des Kabinetts Luther-Siegemann ergeben kann. Aus diesem Grunde wird die Reichsregierung ihr Hauptaugenmerk darauf richten müssen, im engsten Einvernehmen mit den hinter der Regierung stehenden Reichstagsparteien vorzugehen.

Kommunalbeamten-Zagung.

Hannover, 8. Juni. Die Kommunalbeamten und Angestellten Preußens, die gestern hier zu ihrem 25. ordentlichen Verbandstage zusammengetreten sind, haben zur Frage der Beamtenbesoldung nach einem eingehenden Besizerate des Geschäftsführers des Verbandes, Meißnermühl, eine Entschickung angenommen, in der es u. a. heißt: An die Regierung und das Parlament muß daher die dringende Forderung gerichtet werden, zur Erhaltung des qualitativ höchsten Berufsbeamtenstandes die Beamtenbesoldung soweit zu erhöhen, daß zumindest der Realwert der nachweisbar unzulänglichen Vortriebsbezüge erreicht wird. Ferner muß die Reform der Besoldungsansätze auf der Grundlage des vom vorherigen Vundestage des Deutschen Beamtenbundes gefassten Beschlusses verlangt werden, nachdem durch das Gesetz über die vierteljährliche Gehaltszahlung vom 25. 3. 25 der frühere Reaktionsstand wiederhergestellt ist, mit der Maßgabe, daß der Zeitpunkt der Wiedereinführung der vierteljährlichen Vorauszahlung von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichstags und des Haushaltsausschusses des Reichstags bestimmt wird, was erwartet werden, daß der Termin für die Wiedereinführung auf einen frühstmöglichen Zeitpunkt festgelegt werde.

Letzte Drahtmeldungen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Nur 9 Tage!

Vom 10. bis 18. Juni in Dortmund, Viehmarktplatz.

Nur 9 Tage!

Riesen-Circus „Krone“

Erster europäischer 3 Manegen-Zirkus

Größte Schaustellung Europa's.

Das gewaltigste Unternehmen seit Menschengedenken.
3 Manegen, 2 Bühnen, 1 Rennbahn und Vorrichtungen für Luftgymnastik. 4 Musikkapellen.
10.000 Sitzplätze. Eröffnungs-Vorstellung Mittwoch, den 10. Juni, abends 8 Uhr.



120 Welt-Sensationen 120

in 3 Manegen u. a.:
36 Tiger und Löwen auf einmal in 3 Manegen
15 Jockeys auf einmal in 3 Manegen
15 Luftkünstler auf einmal in den Lüften
24 Akrobaten auf einmal in 3 Manegen
28 Clowns auf einmal in 3 Manegen
Eine Horde echter Sioux-Indianer Cowboys.

des Circus Maximus bedeutet. Ähnliche Ritterspiele versetzen 10.000 Menschen in die Zeit der Ritterspiele des 18. Jahrhunderts.
Vorverkauf: Kaufhaus Theodor Althoff, Dortmund u. an den 12 Circuskassen ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen.



Fahrräder können sicher untergestellt werden

Krone's zoologischer Park



Hochinteressant, belehrend für jung und alt. Die kostbarste und reichhaltigste Sammlung der seltensten exotischen Tiere der ganzen Erde. Besonders hervorzuheben: Eine Elefantenherde an Zahl und Pracht-Exemplaren in Deutschland noch nicht gezeigt. 24 indische sowie die seltenen afrikanischen Elefanten, Löwe, der indische Riese, der größte Rüsselträger, welcher je auf Reisen gezeigt wurde, 3.10 Meter hoch und über 100 Zentner schwer. — 38 Pracht-Löwen, 36 sibirische- und Bengal-Tiger, Leoparden, Panther, Geparde, Jagdleoparden, große und Dromedare, 15 Zebras, das noch nicht auf Reisen gezeigte Grevy-Zebra, afrikanische Strauße, Riesen-Kängurus, Gnus, gehörnte Pferde, Antilopen, Jacks, Grunsochen, Zebus, Wasserbüffel, Lamas. — Eine zoologische Seltenheit sind „Die echten Ameisenbären.“
Neu! Noch nie gezeigt. Neu!

See-Elefanten.
Noa „Das ausgewachsene Nüpfel“. Der Marstall besitzt 200 Pferde edelster Abstammung. Mehr denn 500 Tiere beherbergt diese Arche Noa.

Diese zoolog. wissenschaftliche Schau ist täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 6 Uhr. Fütterung der Tiere 11 Uhr Vormittags.
Eintrittspreis: Erwachsene 1.20 Mk., Kinder 0.60 Mk.

Krone's Seitenschau
Indianer-Dorf, Riesen-Reptilien- und Affenschau sowie seltene Vögel
täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 6 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 0.60 Mk., Kinder 0.30 Mk.

Diese Seitenschau ist hochinteressant, da man das Leben und Treiben der echten Sioux-Indianer mit Ruhe betrachten kann.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
zeigen wir Ihnen das berühmte
Ibsensche Bühnen-Stück

Hedda Gabler

6 Akte nach Henrik Ibsen
mit Asta Nielsen.

Die Tragödie einer von
Natur groß veranlagten Frau,
deren starkes Temperament in
einer kleinbürgerlichen Umge-
bung zur bösen Artigkeit ver-
kümmernd.

Vorführungszeiten:
5 Uhr und 8 1/2 Uhr.

Ferner:

Steuerlos

Ein Drama in 6 Akten
mit Maria Jakobi.

Dazu:

Das elektrische Haus

Groteske in 2 Akten.

Detektive
Auskunft

Rhenania

Hattingerstr. 11 im Bürohaus
Fernsprecher 5127

I. Institut des Ruhrgebietes

Ermittlungen
Beobachtungen
Auskünfte

über Firmen und Personen

Sonder- und Privatauskünfte

Maßgebende Empfehlungen.

C.O. Loer Kammerjäger
gerichtet, ver. Sachverständ.
und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2808



in neuen vollen Formaten

Rot 4 & grün 5 & Salem Cavalier 6 &
Cabinet 8 & Exquisit 10 & das Stück.

Zu haben in allen einschläg. Geschäften,
die durch ein diesbezügl. Plakat
im Schaufenster auf unsere neuen
Fabrikate besonders hinweisen.

Nur echt mit Firma:

Oriental. Tabak- u. Cigarettenfabrik
„Yenidze“, Inh. Hugo Zietz, Dresden

**Kaffee
Hackert**

Diese Woche
Spezialität:
Frische
Stachelbeer-Torte
mit Schlagobee



Promenaden-
Sportwagen und
Peddigrohrwagen
moderne Formen in
größter Auswahl.
Korbwagen-Spezialgeschäft
W. Ruelus

Telefon 2163 Bochum Hattingerstr. 50
Zahlungserleichterung.

Städtisches Orchester, Bochum.

Heute, Dienstag, den 9. Juni 1935, abends 8 Uhr
im Stadtpark bei günstiger Witterung

Volks-Konzert.

Leitung: Konzertmeister HANS TREICHLER.

Eintrittspreis: 50 Reichspennig.

Nächstes Konzert: Mittwoch, 10. Juni, nachm. 4 Uhr.

Restaurant „Waldersee“
(Südpark) Rechner Busch, Waldstraße
Ww. C. Weitkämper.

Kinder-Fest
und Puppenwagen-Corso
am Mittwoch, 10. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr
unter Leitung des beliebten Onkel Relax bekannt aus dem
Vergnügungspark Freudenbaum, Dortmund.
Die schönsten Puppenwagen werden präsentiert.
Neue Spiele und Überraschungen
3 1/2 Uhr Merkert-Konzert.
Jedes Kind erhält an der Kasse ein Freilo.
Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Gonkner's Weinbau
Gonkner's Weinbau
„Lithos Lithos“ gibt es
nicht,
denn „Lithos“ ist
pfählig,
Lithos mit der zu Gonkner's
gibt es.
Gonkner's Weinbau
Königsplatz 5

**Jeder kann
photographieren!**
Kommen Sie bitte zu mir,
ich helfe Ihnen alles.
Photo-Haus Aug. Walger, Bochum
Dibergstraße 1, Ecke Hattingerstr. Ruf Nr. 2849



Bochum, Obere Marktstr. 18.

Größtes Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung.

Herren-Hosen

in den bekannt guten Qualitäten
Buxkin- und Kammgarn-Stoffen

Extra starke Strapazierhosen aus Buxkin und Tintastoffen	3.50	bis	16.50	Breeches-Hosen in allen Farben und Qualitäten	4.50	bis	29.00
Elegante Streifenhosen Kammgarn mit	4.50	bis	15.00	Sport-Hosen in extra starken Qualitäten	4.80	bis	11.50
Kammgarn-Hosen in feinsten Streifen	16.00	bis	45.00	Tennis-Hosen aus feinsten Flanellstoffen	19.00	bis	36.00

Die Neugestaltung der Stromversorgung der Innenstadt.

Die Umstellung der Innenstadt Bochums von Gleichstrom auf Drehstrom, die mit dem geplanten großartigen Ausbau des Elektrizitätswerkes verbunden sein soll, verursacht betragsmäßig ganz erhebliche Kosten. Nun ist zwar in der Vorlage für die Stadtverordnetenversammlung gesagt, daß das Elektrizitätswerk die Hälfte der den Abnehmern entstehenden Umstellungskosten übernimmt, aber das ist schließlich eine Fiktion, die sich nur von Fall zu Fall wird regeln lassen. Mit Recht hat Bochums Handel und Gewerbe deshalb gestern mittag in einer zahlreich besuchten Versammlung, zu der auch mehrere Stadtverordnete erschienen waren, zur Frage der Kostenbedeutung Stellung genommen. Es entwickelte sich eine zweifelhafte Aussprache über diese Seite der Vorlage, in der aber trotz vieler Bedenken überwiegend die Auffassung zum Ausdruck kam, daß der Ausbau des Elektrizitätswerkes an sich und die Umstellung der Innenstadt von Gleichstrom auf Drehstrom ein erfreulicher Fortschritt ist. Es wurden jedoch hinsichtlich der Verteilung der durch die Umstellung entstehenden Ausgaben eine Reihe von Anregungen gemacht, die besonders an die Ausführungen des amtierenden Vertreters des Elektrizitätswerkes anknüpfen und in dem Wunsch nach einer eingehenden Prüfung der Vorlage nach dieser Richtung hin ausklangen. In diesem Sinne wurde auch eine Entschädigungsforderung übermittelte werden soll. Wir haben bereits in der letzten Nummer unserer Blätter auf die Tragweite der Umstellung für viele Stromabnehmer, nicht zuletzt für den Privathaushalt, hingewiesen, und dürfen daher der Erwartung Ausdruck geben, daß sich auch die Stadtverordnetenversammlung bei der Entschädigung zum Ausdruck gebrachten Wünschen nicht verschließen wird. Es ist in der Tat notwendig, die Kostenfrage und ihre Lösung in besonderen Verhandlungen zu klären, ohne daß deshalb die ganze Vorlage an sich hinausgeschoben zu werden braucht. Erforderlich ist nur ein diesbezüglicher Vorbehalt in dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung.

Der zweite Vorkühende des Innungsausschusses, Herr Aug. Arnold, eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf die außerordentliche Bedeutung der am 12. d. M. durch die Stadtverordnetenversammlung zu verabschiedenden Vorlage für die Wirtschaft wie für manchen Privatmann.

Der Schriftführer des Innungsausschusses, Oskar A. B., ergriff sodann das Wort zu einem Bericht, in dem dargestellt wurde, daß die geplante Umstellung des Stromnetzes der Innenstadt von Gleichstrom auf Drehstrom wegen Ueberlastung des Netzes und der daraus sich ergebenden zahlreichen Verbrennungen der Leitungen und anderer die Sicherheit der Versorgung von Strom an die Verbraucher erheblich gefährdenden Störungen unbedingt notwendig sei. Jedoch müsse nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß alle Stromabnehmer durch den Umbau in finanzielle zum Teil erhebliche Nachteile getroffen werden. Es ist die Frage der Entschädigung keineswegs weitgehend genug geprüft worden, denn alle Besitzer von Motoren, Kleinapparaten (Heizkissen, elektr. Bügeleisen, Fernapparaten etc.) und von Glühlampen und Leitungen, besonders auch von Zigarren- und Zigarettenautomaten, werden durch die Umstellung unbrauchbar werden, große finanzielle Opfer zu tragen haben. Schätzungsweise kommen nach dem Entwurf zur Vorlage etwa 1200 Gleichstrommotoren mit insgesamt 3000 W., sowie 4—6000 andere Stromverbraucher in Betracht. Schon nach oberflächlicher Feststellung würden diese Zahlen aber in Wirklichkeit bei weitem übertroffen. Allein 100 000 Glühlampen nebst Installationen würden unbrauchbar. Die Vorlage, die eine Entschädigung an die Besitzer in Höhe von 50 Prozent vorsehe, habe die Gesamtschadenssumme auf 350 000 Mark festgesetzt. Jedoch ziehe eine solche generelle Regelung die Ungleichheit außerordentlich stark nach sich, so daß eine individuelle Behandlung der Entschädigungsfrage unbedingt erforderlich sei. Die zentrale Frage, ob und inwieweit das Elektrizitätswerk aus seiner Monopolstellung heraus berechtigt sei, den Verbrauchern den Uebertragungsvertrag zu kündigen, solle vorläufig beiseite gestellt werden.

In der dem Bericht des Herrn Arnold sich anschließenden Aussprache waren besonders die Dar-

legungen, die Ingenieur Bösch namens des Elektrizitätswerkes abgab, von besonderer Wichtigkeit, namentlich bezüglich der technischen und finanziellen Seite der Angelegenheit.

Ingenieur Bösch vom Elektrizitätswerk, der in Vertretung des durch eine auswärtige Tagung verhinderten Stadtrats Krüsmann erschienen war, ging auf die

Regelung der Umstellung im einzelnen

ein. Kriegsanlagen werde man ersetzen müssen. Andere Installationen würden wohl die Spannung aushalten. Die Stadt wolle bei der Umstellung den betroffenen Kreisen weit entgegenkommen. Bei kleineren Haushalten werde eine Umstellung, die sechs Brennstellen betreffe, 7 Mark kosten. Das Material werde aber billig einkauft werden, sobald es auch billig abgegeben werden könne. Für 2 alte Glühlampen werde das Werk eine neue geben. Ungedruckte, noch in Packungen befindliche Lampen würden zum vollen Werte zurückgenommen. Das Werk könne aber nicht so weit gehen, die vollen Kosten der Umstellung zu übernehmen. Innerhalb dreier Jahre werde das Werk versuchen, den Kleinverbraucher zu verbrennen. Dadurch werde es möglich sein, die Tarife zu senken. Zweifelslos würden zahlreiche Sonderregelungen notwendig sein. Das Werk werde aber dabei nicht kleinkriechen. Die Hälfte des Neubeschaffungswertes solle ersetzt werden, doch werde es durch den Materialeinkauf im Großen möglich sein, diesen Betrag noch wesentlich herabzusetzen. Man sollte für die Umstellung nur Richtlinien im großen Rahmen anstreben. Schwierig werde vor allem die Umstellung bei den vielen kleinen Abnehmern sein. Mit der Verteilung solle verhandelt werden, damit für die ärztlichen Apparate eine entsprechende gerechte Regelung herbeigeführt werden könne. Das Kupfer der Gleichstromkabel werde wegen der großen Kosten noch nicht nutzbar gemacht werden können, da die Kosten der Freilegung zu groß sein würden. Diese würden nämlich teurer als das Material selbst werden. In den ersten Jahren solle nur in den Hauptstraßen in der Nähe des Elektrizitätswerkes das alte Kupfer entfernt werden. Die Kabelanschlüsse würden natürlich auf Kosten des Werkes ausgetauscht. Schadhafte Motorenanlagen sollen abgebaut und dafür neue eingebaut werden. Dazu werde wahrscheinlich ein Zuschuß von 50 Prozent des Neubeschaffungswertes gegeben werden. Es werde sich für die Installationsfirmen empfehlen, bei dem Materialeinkauf auf die Umstellung Rücksicht zu nehmen. Das Elektrizitätswerk würde selbstverständlich nur erstklassiges Material liefern, da die großen Firmen ein besonderes Interesse daran haben würden, einen so bedeutenden Abnehmer wie das Bochumer Elektrizitätswerk zu bedienen. Bezüglich der Lampen für photographische Anlagen, Kinos usw. werde noch mit dem Innungsausschuss verhandelt werden.

Im Verlaufe der nunmehr folgenden Aussprache wurden die Darlegungen des Vorredners einer eingehenden Kritik unterzogen und hierbei eine Reihe von Wünschen geäußert.

Ingenieur Bösch ging auf die gemachten Anregungen des näheren noch einmal ein und betonte, daß die vorhandenen Anlagen aus der Vorkriegszeit für Gleichstrom in einigen Jahren doch unbrauchbar werden würden. Dann würden die Kosten von den Abnehmern ganz getragen werden müssen. Die Verhandlungen mit einem Ausschusse seien gangbar. Was die Kosten der Umstellung für den kleineren Haushalt in Höhe von 7 Mark verlange, so stimme die Zahl. Beim größeren Haushalt würden sich die Ausgaben auf 44 Mark belaufen, von denen das Werk die Hälfte übernehme. Bezüglich der Aufbringung der Kosten durch die Stromverbraucher werde die Stadt Entgegenkommen zeigen. Leider sei die Zeit zur Vorbereitung der Vorlage nur kurz gewesen. Würde die Umstellung durch eine Zerschlagung der Kosten werden müssen, so wäre die Folge ein Rückgang im Verbrauche. Vielleicht ließen sich in besonderen Fällen die Umstellungskosten auf die Strompreise umlegen. Gegebenenfalls könne auch erst im nächsten Jahre nach Verabschiedung der Vorlage über die Umstellungskosten beschlossen werden. Jedenfalls dürfe aber die Vorlage nicht hinausgeschoben werden. Sonst sei auch an eine Einführung von Sonderpreisen für den kleinen Verbraucher zu denken. Nach Annahme der Vorlage in der Stadtverordnetenversammlung werde man in einer

besonderen Versammlung für die Installationsfirmen Richtlinien für die künftigen Installationen ausgeben, damit alle Neuanlagen für Drehstrom eingerichtet werden.

Die

Entschädigung,

die am Ende der Aussprache mit großer Mehrheit angenommen wurde, hatte folgenden Wortlaut:

Die heute in der Bürgergesellschaft versammelten Vertreter der Vereinigten Kaufmannschaft, des Innungsausschusses, des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, des Wirtvereins, des Vereins der Ärzte und des Zahnärztlichen Vereins erwarten wegen der bestehenden Unklarheit in der Entschädigungsfrage der Stromabnehmer, daß die Vorlage betr. Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes nur angenommen wird mit der Maßgabe, daß die Entschädigungsfrage besonderen Verhandlungen vorbehalten bleibt. Bezüglich dieser Verhandlungen wird vorgeschlagen, einen paritätischen Ausschuss zu bilden, zu dem u. a. Vertreter der Vereinigten Kaufmannschaft, des Innungsausschusses, des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, des Vereins der Ärzte und des Zahnärztlichen Vereins zugezogen werden. Bezüglich der Bereitstellung von Krediten für notwendige Neuanlagen wird weitgehendes Entgegenkommen erwartet.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 9. Juni.

Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

In der ersten Woche nach Pfingsten hatte der westfälisch-lippische Arbeitsmarkt meist leichte Besserungen aufzuweisen. Nur im Bergbau und der Schwerindustrie herrschte noch die Lage nach etwas mehr. Der Monatsabschluß konnte meist ohne größere Schwierigkeiten überwunden werden. Entlassungen und Stilllegungen erfolgten nicht in dem hohen Ausmaße, wie diese seit längerem und auch eben erst wieder angekündigt wurden und noch befürchtet werden.

Damit ist von dem westfälischen Arbeitsmarkt keinesfalls die Spannung gelöst worden, die seit den letzten Wochen den Berichten einen ersten Unterton verleiht. Dem inneren Bild der Berichterstattung aller Arbeitsnachweise durch weitgehende zwischenbetriebliche Vermittlung einen möglichst großen Gebiete umfassenden Ausgleich in Angebot und Nachfrage zu erreichen, ist es gelungen, eine stärkere Befragung der Teilarbeitsmärkte zu vermeiden. Vielfach scheiterten die zwischenbetrieblichen Vermittlungen allerdings an mangelnden Unterbreitungsbedingungen, vor allem für ältere und verheiratete Arbeitskräfte. Hieran muß letzten Endes auch eine weitere Unterbreitungsmaßnahme vom Bergbau und Arbeitern der Metallindustrie scheitern, wenn deren Entlassung in angekündigtem Ausmaße erfolgt.

Zunächst fällt die Tendenz nach Erhaltung eines festen Arbeiterstandes auch bei schleppender Wirtschaftslage an, zur Entlassung kommen vorwiegend ältere oder weniger tüchtige Kräfte. Die schon jetzt längeren beobachteten Bestrebungen nach Gewinnung eines tüchtigen, an fähigen Arbeiter an zu nehmen, um Umfang zu und tritt auch in der Textilindustrie wieder in Erscheinung. Darauf ist es auch mit zurückzuführen, daß trotz größerer Arbeitslosigkeit entsprechende Schwankungen am dem Arbeitsmarkt noch ausgeblieben sind.

In wieweit die von der Industrie angekündigte Stilllegung von Industriebetrieben eine Befragung des Arbeitsmarktes, vor allem des der ungelerten Ausschickarbeiter bedeutet, ist z. Zt. noch nicht zu übersehen, da die Grenzen der Aufnahmefähigkeit des Baumarktes gegenwärtig nicht klar zu erkennen sind. Die anhaltende günstige Witterung läßt in den Augen der Bauherren einen regen Beschäftigungsgang zu, jedoch auch die Zahl der ungelerten Arbeiter angesichts des Bedarfs der Kleinindustrie einen weiteren Rückgang erfahren hat. Dementprechend konnte auch aus den obangelegten Gründen weiterhin, jedoch nicht einheitlich, eine leichte

Wachnahme der Erwerbslosenziffern festgestellt werden.

Die in der vorigen Berichtwoche gemeldete Verschlechterung der bergbaulichen Arbeitsmarktlage im Ruhrbezirk hat in dieser Woche weitere Fortschritte gemacht. Einmal ist nunmehr der gesamte Hamborner Bezirk, der bisher ein wesentliches Aufnahmefeld war, für den zwischenbetrieblichen Ausgleichsverkehr nicht nur verloren gegangen, sondern hat selbst in größerem Umfang Klüppelungen aufzuweisen. Zum anderen wurden auch in den übrigen Bezirken zahlreiche weitere Betriebeinsparungen durchgeführt. Während zunächst nur die südlichen Gebiete und dann die mittleren von der Misere betroffen wurden, wirkt sich diese nunmehr mit großer Heftigkeit im gesamten rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau aus. Die Zahl der arbeitenden Bergarbeiter übersteigt daher jetzt bei weitem die Zahl der vorhandenen offenen Stellen; immerhin kann die zwischenbetriebliche Vermittlung von Bergarbeitern nach den weiterhin aufnahmefähigen Betrieben durchgeführt werden. Bei dieser Arbeitsmarktlage bedeutet naturgemäß jeder Zugang von auswärtigen eine weitere Verschlechterung derselben und muß daher auf alle Fälle unterbleiben.

Wetterdienst. Unverändert. Der Hochdruck über Nordeuropa hat sich mit seinem Kern weiter ostwärts nach Nordeuropa verlagert, während die von Südwesten ausgehenden leichten Störungen noch vorhanden sind. Sie bringen uns heute Bewölkungszunahme. Die Wetterlage behält ihren ständigen Charakter bei. Vorherige bis Mittwoch: Trocken, teilweise neblig, sonst zeitweise heiter und warm bei Winden aus östlicher Richtung.

Personale. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: Gerichtsschaffner Dr. Heiermann bei dem Amtsgericht und Landgericht Bochum.

Hilfsarbeitsbureau. Zum Direktor des Hilfsarbeitsbureaus ist einer Wählermeldung zufolge Student Rat. Herr Dr. Heiermann ernannt worden. Der neue Direktor wird das Amt am 1. Oktober d. J. antreten.

Schulferien. In den heutigen Tagen beginnt an allen hiesigen Schulen der Unterricht wieder. Die Pfingstferien brachten ganz prächtiges Wetter. Ausflüge fanden statt in Bochums nähere und weitere Nachbarschaft. Man hatte einen Vorgesicht auf die großen Ferien, und den kleinen Wochenschulen fällt es jetzt besonders schwer, sich wieder in den Schulzwang zu fügen, aber nur wenige Tage, so ist der Zwang freundliche Gewohnheit geworden, außerdem winken die Sommerferien mit ihrer Willkür Freiheit in nicht allzu weiter Ferne.

Der Postneubau. Nach erfolgter Abreise des alten Telegraphenbauers und seines Nachbarn erfolgt auch diejenige des Postneubaus, in welchem sich die Zeitungsausgabe und die Postfachverteilung befinden. Während des Postneubaus werden diese in einem Holzhaus untergebracht, der zur Seite des eigentlichen Postgebäudes an der Meeßstraße gegenwärtig errichtet wird.

Gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften. Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung werden zu einer gemeinschaftlichen Sitzung auf Freitag, den 12. d. M., nachmittags 5 Uhr, in den Stadtverordnetenversammlungssaal eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Neuwahl von 5 Abgeordneten zur Genossenschaftsversammlung für die Genossenschaftsorganisation. 2. Neuwahl zum Aufsichtsrat der Bochumer Heimstätten-Gesellschaft m. b. H.

Westfalentag. Der Westfälische Heimatbund findet am 6. Westfalentag ein, der am 7. und 8. Juli d. J. in Münster stattfindet. Der Dienstag, 7. Juli ist für die Sitzungen der Arbeitsausschüsse vorgesehen, Mittwoch, 8. Juli ist zunächst um 9 Uhr eine öffentliche Mitgliederversammlung, der sich um 11 Uhr eine Festversammlung anschließt. An beiden Tagen sind folgende Ausstellungen zur Besichtigung geöffnet: 1. Westf.

Willst Du weiße Wäsche Wasche mit Pece

Pece, die selbsttätige Bleichseife!

Süerböter.

Von Wilhelmine Kied.

(Nachdruck verboten.)

31) Unwillkürlich schaute Tilde auf der Schwelle. Dies war alles so anders, als sie erwartet hatte, und am liebsten wäre sie umgekehrt.

Nur näher, er heißt nicht. Er ist ein gezähmter Germane, sagte der Student.

Der junge Mann verbeugte sich. „Es ist schon kein gutes Zeichen, daß das erst noch berichtet werden muß.“ sagte er mit so lustiger Stimme, daß Tilde sofort ihre Unbehaglichkeit wieder fand. „Und ich möchte doch gern einen guten Eindruck machen.“

Warum möchten Sie das? „Nun, vielleicht aus allgemeiner menschlicher Güte, und sodann auch, weil ich demnächst Ihr Nachbar werde.“

Mar, kenne doch mal vernünftig vor,“ mischte sich der Doktor ein, „hieraus wird ja kein Mensch flog.“

Schon. Also — mein Freund und Verbindungsbruder Friedrich von Haren, angegebener Vord von Schönebeck; meine geschätzte Waise, Fräulein Lorenzen aus Henningshof.“

Tilde mußte den Fremden mit ihrem großen Kinderblick. Er hatte ein angenehmes Gesicht mit ein paar Schmissen, war schlank und gut gewachsen und sein Wesen hatte das ungewohnt Freie und Selbstsichere, das für den wohlhabenden Agrarier charakteristisch ist.

„Seit wann haben Sie denn Schönebeck übernommen?“ fragte Tilde im Ton des sachverständigen Landkundes.

„Noch gar nicht. Ich bin nur sozusagen als Gast des Administrators zur Sühnerjagd hier, wobei mir mein Freund Wegener Gesellschaft leisten soll. Nachher gehe ich noch auf ein paar Semester auf die Landwirtschaftsakademie nach Göttingen zurück.“

„Da studiert er die höhere Politik, Nationalökonomie und dergleichen schöne Dinge.“

„Muß man das jetzt?“ fragte Tilde.

„Man muß nicht, aber Wissen schadet nie, und selbst die müßige Seite der Alma mater erweitert den Gesichtskreis.“

„Mein Gesichtskreis ist noch gänzlich unerweitert,“ seufzte Tilde drollig.

„Schadet gar nichts,“ lachte Mar, „wir zwei Intelligenzen werden schon dafür sorgen. Wo bliebe die Luft des Geistes, wenn es keine Schüler gäbe.“

„Na, na, Mar. Was ich von Wilhelm Busch und sonstigen Dummheiten weiß, hab ich von dir erworben, aber im übrigen.“

„Meine übrige Weisheit ist eben zu tief, sie würde ein Mädchenhirn einfach überflutigen.“

„Weshalb?“ sagte Tilde mit Ueberzeugung und wandte sich an den Landwirtschaftsakademiker. „Ich habe Ihren Namen sonst nie gehört. Nennen Sie Mar schon als Ihre Eltern noch in Schönebeck wohnten?“

„Nein, merkwürdigerweise nicht, trotzdem wir beinahe Nachbarn waren. Wir haben uns erst in der Verbindung kennengelernt und angefreundet.“

„Kinder, dies kann alles im Stillen erledigt werden,“ meinte der Doktor. „So nehmt doch Platz.“

„Freilich rund um den Tisch wie eine Examenkommission, — ach, ne, ich glaube, das wollen wir nicht,“ lachte Mar. „Ich bin jedenfalls für einen Mondscheinbummel durch den Garten. Was Friedrich?“

„Es kommt auf Fräulein Lorenzen an,“ sagte der Germane höflich.

Alte war sehr dafür zu haben. Ihre festsichere Jugend war der trüben Eindrücke schon völlig Herr geworden. Sie war sehr bereit, sich mit dem Doktor zu neuen, und dieser Herr von Haren war sicherlich auch kein Spielerberber. So lagen dann die zukunftsreichen und bald hörte man ihre lustigen Stimmen im Garten. Sie lachten sich lachend um das Ronell, hielten den Stütz aus seiner Höhe und ließen ihn den Mond anheulen und Mar sang bewährte Studentenlieder und die neuesten Couplets. Als sie einmal wieder in die Nähe des Hauses gekommen waren, ließ die Rudelsuhr auf der Diele ihre Stimme erschallen.

„Himmel!“ rief Tilde, „schon zehn Uhr. Was wird Vater denken.“

„Er wird denken, daß wir vergnügt gewesen sind,“ lachte Mar.

„Soffentlich schilt er nicht.“

„Aber Herr Vater so streng?“ fragte Haren.

„Darüber habe ich noch nie nachgedacht. Ich glaube er kriegt es fertig, zu schelten, aber es kam nie so recht dazu, weil ich es immer im Gefühl hatte, was ihm lieb war und was nicht.“

„Beweis, daß Sie eine sehr gute Tochter sind.“

„Ihr lebhaftes Gesichtchen wurde weich.“

„Das ist kein Verdienst. Ich habe ja nur Vater. Keine Mutter, keine Geschwister.“

„Aber dafür einen vielversprechenden Vetter,“ meinte Mar.

„Versprechungen sind noch keine Erfüllungen, mein Lieber. Aber ich muß trauen; will nur Onkel und Tante noch Gutes denken. Du begleitest mich wohl, Mar.“

„Selbstverständlich, teure Waise.“

„Gestatten Sie, daß ich mich auch anschließe?“ fragte Haren.

„Dürftigbar gern,“ sagte sie so eifrig, daß er lächelte. Diese reizende Offenherzigkeit war den jungen Mädchen der Stadt ganz fremd. Die hätten höchstens ein kühles Genähen gehabt.

„Es geht doch nichts über das Landleben,“ sagte er im Anschluß an diesen Gedanken, als sie das Pfarrergesicht verließen. „Das ist mir erst so recht klar geworden, seitdem ich studiere.“

„Ich komme immer nur auf ein paar Stunden zu Besorgungen in die Stadt und dann macht es mir Spaß, aber tagaus tagein nur Mauern anzuwandern, vor lauter Häusern die Sonne nicht auf- und untergehen sehen können, das denke ich mir schieflich.“

„Das ist es auch. Wer zwischen Wäldern und Feldern aufgewachsen und an den weiten Horizont gewöhnt ist, der erträgt die Enge nicht!“

„Die äußere Enge wenigstens. Die innere findet sich überall, wo Menschen sind,“ sagte Mar, der gelegentlich auch einen ernsthaften Gedanken äußern konnte.

„Mar, sein. Nun, ich freue mich jedenfalls auf die Zeit, wo der Vertas des Administrators abläuft und ich nach Schönebeck kann. Sie werden mit, wenn es erst soweit ist, auch erlauben, Ihrem Herrn Vater meinen Besuch zu machen,“ wandte er sich wieder an Tilde.

„O ja,“ sagte sie, aber es klang kleinlaut, fast erschrocken. Sie dachte: „Wie, wenn Vater ihn gar nicht annimmt?“

Dann war das Gesicht erreicht. Es lag in dem grellen Kontraste der Mondnacht; der Ritz des alten Strohdachs glänzte hell, die Pappeln und die Linde warfen schwarze Schatten und die Weinranken um Tildes Fenster schlangen wie winkende Arme.

„Dies kleine alte Haus war uns als Kinder sehr interessant,“ sagte Haren. „Meine Schwester behauptete sogar, so möchte sie sich das Pfefferkuchenhäuschen und wollen nicht glauben, daß keine Hexe darin wohnte.“

„Ein Einflüster war wenigstens darin,“ sagte Mar. „Denn er aber eine lebenswürdige Tochter hat, so ist er nicht waschecht.“

„Gutenacht,“ sagte Tilde indem sie ihm die Hand schüttelte wie einem guten Bekannten.

Er verneigte sich. „Gutenacht, anständiges Fräulein; auf Wiedersehen,“ gab er zurück, und der Klang seiner warmen jungen Stimme lag Tilde noch im Ohr, als sie behutsam, um den Vater nicht zu stören, die knarrende Treppe hinaufstieg.

Die beiden jungen Männer kehrten zum Pfarrhof zurück, wo Harens Pferd stand. Eine Weile klappten ihre Schritte weit ausklingend und taktmäßig durch die Stille, dann sagte Haren:

„Das ist eine Cousine, zu der man dir gratulieren kann.“

„Ja, sie ist ein nettes Tierchen, das gebe ich zu. Aber solche gibt es mehr.“

„Bitte sehr, das tut es gar nicht. Ich habe wenigstens noch eine junge Dame gesehen, die so gleichsam in einer Morle von Jungfräulichkeit wandelt.“

„Nanu?“ Mar fuhr herum und starrte den Freund an. „Glück?“

„Zuerst Sohn hat es dich gepackt.“

„Ich dachte, so für eine so hübsche in Romanen. Und dabei ist sie doch noch sozusagen ein grüner Apfel. Sieh mich nicht so entsetzt an, ich kann ja nicht da für.“

„Haren schüttelte den Kopf. „Ich weiß, du hast mehr Gemüt, als du wahrhaben willst, also laß ruhig diesen Ton.“

„Er fällt mir auf die Nerven.“

(Fortsetzung folgt.)

Für drahtl. Ausz.	
Holland	Guid.
Belgien	Frank.
Frankr.	Kron.
Italien	Lira
England	Pfund
Spanien	Doil.
Portugal	Frank.
Schweden	Sch.
Schweiz	Pes.
Dänm.	Kro.
Norw.	Sh.
Ungarn	Sh.

Bei den Devisen und London eine E. Kopenhagen, Stockh. Prag 100 Einheiten.

w. Siemens
Herrn Dr. C. C. geteilt: Bei der innerhalb der Firma auch die Siemens-Firma Hugo St. Verbindung geb. eifengemeinschaft Union vereinigt. Halste A.G., und Hütten-A. G. fellschaft, Elekt. Schudert u. Co. niemals in irge. nanziellen Zufu. hängigkeit von b. Stinnes-Konzern. nes ist lediglich fellschaft Aktion. Aktionärs, ohne die betreffenden pflichtungen best. Ebenjoweng best. den in einigen reichlichen Unter. gen ergibt sich, Schudert-Union u. Gefellschäften un. Verbindung mit zern gebracht w. hat keine Mitg. Stinnes A.G. d. Freund des ver. mlie zur Verfü.

* Das zum E. kafft schließt d. einem Verlust v. neue Rednung v. bungen sind in d.

* Kline-Rottw. richt für 1924 n. fah im ganzen befreit, Anlagen beitsprogramm. wurden im Ver. Schwarzpulverfab. au verkauft. 300 020 M. Vor die reiflichen Ab. wird keine Divi. sämtlichen im E. m. b. d. Befin. kamtlich wird a. Dr. 5 Proz. Divid. 7,45 auf 14,07 mit 17,36 M. Die übrigen Ba.

Neu

Berliner T. von Arnold Br. der Jungen Br. statet wurde. großen Theater. Mehrzahl der 3. wenigen Leuten. rektion Rottel E. geist. Der L. stürzte sich auf unter ungeheure. Nachdem dann wurde, konnte b. werden.

Grauenhafte. Niederhöhnhauf. geöffneten Laub. eine Landarbeit. Ihr Gesicht wa. Die Tote hat e. Das Gesicht h. lag eine Pfote. den war. Nach. sich um einen L.

Ausflug an. Freitag abend a. nach Berlin. G. nenaug 770 am. tat versucht mo. größerer Selbst. Die Lokomotive befestigt. Die L. tentatorties lieg. den, die widerre. öffnet worden ist. Ermittlung der ausgelegt.

Elektrifizieru. a. M. In der. mellen sich eine. Industrie, Hand. werkes und Ver.

Angebote

von besonderer
Beachtung!

„Vorev“ Reklame, R.G.M. No.

Friedrichstraße 92
das Spezialhaus für gute
Herrn- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein mehrmonatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäft frei zu vergleichen

Friedrichstraße 92
das Spezialhaus für gute
Herrn- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein mehrmonatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäft frei zu vergleichen

A. Wolters

Vornehmes Musikgeschäft / Grammophone in
allen Ausführungen und Preislagen / Pfaff-
Nähmaschinen / Erstklassige Fahrräder
Ersatzteile und Reparaturen

Friedrichstraße 9 Fernruf 1161

KLUBSESSEL

Unsere Ausstellung in Klubsesseln ist die größte
im ganzen Industriebezirk. Ständiges Lager von
zirka 80 Sesseln, Wohnungseinrichtungen,
Kleinförmige und Dielenmöbel etc.
Langjährige Garantie. Billigste Preise
Beste Ausführung

Wolf & Strauß

Kortumstrasse 2. Tel. 3758.

TAPETEN

in künstlerischer u. einfacher Ausführung
Wilhelm Bohlmann
G. m. b. H.
Alleestraße 47 Fernruf 124. 158

Schütze Deine Familie

durch Beitritt zum
Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Verein
Unter Reichsaufsicht
Bezirksverwaltung Westfalen-Nord-West. Bochum,
Albertstraße 31. Fernruf 938.
Verlangen Sie weitere unverbindliche Aufklärung

Zentralheizungen

★
H. L. Knappstein



Gebrüder

Alsberg

Aktiengesellschaft
Bochum

Das Warenhaus
für Alle!

65 Spezial-Abteilungen
unter fachmännischer Leitung.
31 Schaufenster.

★
Große Verkaufs-Auslagen
in allen Stockwerken.

★
Ständig wechselnde Sonder-
Veranstaltungen.



Mercedes

Schnell-
Schreibmaschine
die Weltmarke



Bürobedarf-
Gesellschaft

Theodor Hess & Co.,
Bochum a. Dortmund

Schuhwarenhaus größten Stil

Oppe Brinkmann
Geegründet 1857
Fernsprecher 33 631
Bochum, Obere Marktstraße 14

Blumenhalle Nizza

Inh. Joh. Cornelius
Kortumstr. 17 Bochum Fernruf 1852
Blumen u. Dekorationen
für alle Gelegenheiten.
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Plätzen
des in- und Auslandes.

Teppiche / Dekorationen
Gardinen

Sind Sie in unübertroffener Auswahl
in jeder Preislage im

Teppichhaus Cieslak

Hattingerstr. 14 Industriehaus

Schröder & Baum

Tapeten, Wandstoffe,
Linoleum

Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands
Friedrichstr. 11. Friedrichstr. 11.

Wienhaus
SIEVERS
Bochum, Rott- u. Friedrichstr.-Ecke, Ruf 8001

CLEMENS

Das Haus der
guten Qualitäten

Bochum, Hochstrasse

Handel / Industrie / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4074.
Telegramm-Adresse Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für drabht. Ausg.	Z. tell.	8. Juni	7. Juni
Holland	100%	163.64	169.05
Frankr.	100%	19.34	19.99
Belgien	100%	70.51	70.62
Italien	100%	78.95	79.12
Spanien	100%	112.26	112.54
Portugal	100%	16.76	16.83
Brasilien	100%	20.399	20.433
Argentinien	100%	4.12	4.22
Chile	100%	20.28	20.31
Peru	100%	81.35	81.28
Indonesien	100%	61.12	61.26
Siam	100%	59.05	59.19
Japan	100%	12.42	12.46
China	100%	5.91	5.91

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Haagen, Paris, Schwitz, Spanien 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

W. Siemens & Rheinfelde-Schudert-Union. Von Herrn Dr. C. v. Siemens wird uns mitgeteilt: Bei der Errichtung über die Vorgänge innerhalb der Firma Hugo Stinnes ist in der Presse auch die Siemens-Rheinfelde-Schudert-Union mit der Firma Hugo Stinnes und dem Stinnes-Konzern in Verbindung gebracht worden. Die in der Interessengemeinschaft der Siemens-Rheinfelde-Schudert-Union vereinigten Werke, nämlich: Siemens u. Halske A.-G., Deutsch-Lugaburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft, Elektrizitäts-Werke-Gesellschaft vormals Schudert u. Co. und die Untergesellschaften haben niemals in irgendeinem wirtschaftlichen oder finanziellen Zusammenhang oder in irgendeiner Abhängigkeit von der Firma Hugo Stinnes oder dem Stinnes-Konzern gestanden. Die Firma Hugo Stinnes ist lediglich bei der einen oder der anderen Gesellschaft Aktionär mit dem Rechten jedes anderen Aktionärs, ohne daß aus diesem Aktienbesitz für die betreffenden Gesellschaften irgendwelche Verpflichtungen bestanden haben oder entstehen können. Ebenso wenig besteht irgendein Zusammenhang mit den in einigen Presse-Mitteilungen erwähnten öffentlichen Unternehmungen. Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß weder die Siemens-Rheinfelde-Schudert-Union noch irgendeine der ihr zugehörigen Gesellschaften und Untergesellschaften in irgendeiner Verbindung mit den Vorgängen im Stinnes-Konzern gebracht werden können. Herr Dr. Bögl hat keine Mitarbeiter im Aufsichtsrat der Hugo Stinnes A.-G. ausschließlich als alter persönlicher Freund des verstorbenen Herrn Stinnes der Familie zur Verfügung gestellt.

Das zum Stinnes-Konzern gehörige Eisenwerk stellt sich das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von rund 790 000 M. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Abschreibungen sind in angemessener Höhe gemacht worden.

Stinnes-Rheinfelde A.-G. Berlin. Nach dem Bericht für 1924 war der Absatz bei steigendem Umsatz im ganzen befriedigend. Die Gesellschaft war befreit, Anlagen, die infolge des veränderten Arbeitsprogramms entschädigt wurden, abzugeben. Es wurden im Berichtsjahre die ehemaligen kleinen Schmelzwerke in Eisenfeld und Rheinfelde an verkauft. Im Laufe des Berichtsjahres sind 300 020 M. Vorratsaktien verkauft worden. Auf die restlichen Vorratsaktien von 1,84 Mill. M. wird keine Dividende verteilt, was auch für die sämtlichen im Besitz der Waftra Verwaltungsges. m. b. H. befindlichen Vorratsaktien gilt. Bekanntlich wird aus dem Reingewinn von 1 403 312 M. 6 Proz. Dividende verteilt. Kreditoren sind von 7,45 auf 14,07 Mill. M. gestiegen, denen Debitoren mit 17,86 Mill. (10,65 Mill. M.) gegenüberstehen. Die übrigen Posten erscheinen gegenüber der Er-

öffnungsbilanz nicht wesentlich verändert. Die Betriebsverhältnisse werden auf 6,17 (5,92) Mill. M. veranschlagt.

Deutsche Schachtbau A.-G. Berlin. Dividenden-vorschlag 1 Prozent.

W. Siemens & Co. in Hamburg. In der Anfechtungsklage verschiedener Aktionäre gegen die Gesellschaft der G. v. Siemens vom 26. März schweben mit der Verwaltung der Gesellschaft Einigungsverhandlungen. Der Termin vor dem Landgericht wurde aus diesem Grunde vertagt.

Berliner Börse.

W. Berlin, 8. Juni. In den die Stimmung der Börse am Freitag so tief beruhenden Vorgängen beim Stinnes-Konzern hat heute eine entgegengesetzte beruhigende Auffassung Platz gegriffen. In der Hauptsache gründete sich diese auf die inzwischen erfolgten Veröffentlichungen über den Zusammenhang und die Entwicklung dieser Angelegenheiten sowie auf die Feststellung, daß der Bestand des Konzerns mit seinen wertvollen Beteiligungen durch eine bewährte Kreditlinie gesichert erscheint. Mit der Entnahmungsnot befähigte sich die Börse, deren Aufmerksamkeit hauptsächlich der Stinnes-Angelegenheit zugewandelt bleibt, nur wenig. Zu Beginn des Besessers lag Werte noch in ziemlichem Umfange zum Verkauf vor, doch sind die befürchteten Verkäufe des Auslandes ausgeblieben. Die Banken griffen namentlich am Montagmarkt und

hier für die Baktiere des Rhein-Eisen-Union-Konzerns und andere führende Werte mit Unterstützungskäufen ein, sodaß auch die Spekulation zum Teil bedekte. Immerhin ergaben sich Kurserhöhungen hauptsächlich nur für die vorgenannten Werte. Für Nebenbaktiere des Montagmarktes und auch der übrigen Gebiete erfolgten z. T. neue Kursabschläge von 2 bis 3 Proz., vereinzelt auch wie bei H. v. Siemens und Nordb. Wollwe von 4 bis 5 Proz. Im Verlaufe wurde die Stimmung in Richtung der Interventionstätigkeit der Banken allgemein leiser, sodaß auch Teilbeträge von den Anfangsverlusten wieder heringebracht und anfängliche Befürchtungen weiter erhöht werden konnten. Die Stimmung blieb aber im allgemeinen unruhig und abwartend. Schiffahrt- und Bankaktien vermochten anfängliche leichte Abschlüsse z. T. ebenfalls wieder heranzuführen. Gemischte Industrien hielten sich unter Schwankungen ungefähr auf den letzten Schlusskursen. Stabaktien waren zumeist unberührt und Hypothekendarlehen im freien Verkehr überwiegend nachgefragt. In der leichten Verfassung des Geldmarktes hat sich bei unveränderten Sätzen nichts geändert. Am Devisenmarkt befestigte sich Paris nach den Mitteilungen der letzten Tage etwas. Brüssel lag weiterhin schwach.

W. Berlin, 8. Juni. (Produktenbericht.) Am Produktenmarkt sind die Inlandsforderungen für Weizen und Roggen fest. Sie sind aber trotz einiger Nachfrage zumeist nicht durchzuführen. Das

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark
Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 8. Juni 1925.

Berlin, den 9. Juni 1925.																							
8.			6.			8.			5			8.			6.								
Bankaktien						in Bill. %																	
Barmer Bank.						1.3	1.3	Bing Nüsterberg						60.1	60.2	GothaerWaggon						47.0	47.0
Berl. Handelsbank						124.5	124.0	Boch. Gußstahl						60.0	60.0	Hochsthal Draht						52.5	52.0
Commerz-Privat						100.0	100.7	Bremer Vulkan						60.0	60.0	Hannov. Masch.						60.0	62.2
Dresdner Bank						123.2	123.5	Böhrer & Co.						60.0	60.0	Harb. Berg. Elson						4.7	4.8
Disconto-Ges.						124.0	124.2	Börsen-Zeitg.						60.0	60.0	Harkort Bergw.						3.0	3.0
Dresdner Bank						110.2	110.5	Brank u. Brk.						93.0	93.5	Harpert. Bergw.						14.2	11.7
Ess. Cred.-Anst.						104.0	110.2	Braunsch. Kohle						120.0	116.0	Hartmann Masch.						56.4	57.4
Reichsbank						126.0	126.8	Buderus Eisen						52.2	50.0	Henn. Ford-C						95.7	97.7
								Busch Loh. nach						49.0	46.0	Hilpert Masch.						95.7	97.7
								Busch Wagg.						6.4	6.5	Hrsh Kupfer						94.0	94.0
								Chem. F. Bu-kau						0.0	0.2	Hohentlohe						15.2	15.5
								Chem. Friedr.						115.2	115.7	Höchst. Farben						115.2	115.2
								Chem. Heyden						60.1	60.0	Hösch Stahlw.						65.7	65.7
								Chem. Weller						113.5	114.2	Humboldt Masch.						57.9	49.5
								Chem. ind. Gels.						74.5	75.2	Isa Bergbau						101.0	102.5
								Chem. Schlothe						61.6	61.2	Jungb. Masch. Bebr.						78.0	78.0
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Kahn. Forst.						71.0	71.0
								Chem. Schlothe						61.6	61.2	Kali Aschersleb.						81.0	81.0
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Klöpper						72.0	82.1
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Köln Neussener						73.5	72.9
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Köln-Rottweil						93.0	92.9
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0	0.0	Körber Bergw.						13.0	13.2
								Chem. ind. Gels.						0.0									

